

(Berichterstatter Abgeordneter Bleher.)

(A) links und rechts an der Bahn. Im vorigen Frühjahr hat sich der Gemeinderat an die Generaldirektion um Errichtung einer Haltestelle gewendet, ist aber mit seinem Gesuche abgewiesen worden. Im Herbst v. J. haben dann Gemeindeglieder nochmals um die Errichtung nachgesucht, aber das Finanzministerium hat auch diesmal das Gesuch abgelehnt unter Bezugnahme auf die bereits durch die Generaldirektion ergangene Entscheidung.

Meine Herren! Der Ort Sohl hat 832 Einwohner, und die nächstliegenden Orte Schönkind und Landwüst, welche die Petition unterstützen, haben 376 und 594 Seelen. Die 832 Bewohner von Sohl rekrutieren sich in der Hauptsache aus Arbeitern, welche in die Fabriken der benachbarten Städte gehen, und aus Heimarbeitern, welche in der Musikinstrumentenfabrikation, zum Teil auch in der Weißwarenindustrie beschäftigt sind. Die Petition von Sohl behauptet, daß die Arbeiter weite Wege machen müßten, daß die Heimarbeiter das Rohmaterial sehr schwer herbeizuschaffen vermöchten mangels jeder modernen Verbindung, daß weiter weder Post- noch Expressgutverkehr vorhanden sei und hierdurch eine Entwicklung des Dorfes vollständig verhindert werde. Die Gemeinde liege außerdem sehr schön geschützt und eigne sich deshalb zur Sommerfrische; im Sommer 1912 hätten dort 54 Familien zeitweilig Wohnung gefunden. Die Nähe von Bad Elster verlange auch, daß für die vielen Spaziergänger, die aus (B) Bad Elster nach Sohl kämen, Gelegenheit geboten werde, auf bequemem Wege nach Bad Elster zurückzukehren. Schließlich seien auch einige selbständige Betriebe vorhanden, die sich vermehren würden, wenn eine Verkehrsmöglichkeit vorhanden wäre. Die Höhenlage des Ortes lasse die Landwirtschaft nur als einen Nebenerwerb in Betracht kommen.

Die Königliche Staatsregierung hat auf diese Petition folgendes einzuwenden gehabt. Die Haltestelle liege 2 km von Raun und 3 km von Bad Elster entfernt. Diese geringe Entfernung rechtfertige in keiner Weise die Haltestelle. Es sei auch Rücksicht zu nehmen auf den internationalen Schnellzugsverkehr, welcher auf der Linie Plauen-Eger stattfinde. Außerdem seien auch die Höhenverhältnisse außerordentlich ungünstig, weil die Bahn von Adorf nach Brambach mit einer Steigung von 1:60 zu rechnen habe und es infolgedessen schwer sei, die für eine Haltestelle erforderliche Horizontale zu finden; es sei zwar eine da, aber nur in der Länge von 139 m. Dann machten sich aber auch noch stärkere Schiebelokomotiven ab Adorf notwendig, und wenn endlich noch die einmaligen Kosten der Haltestelle auf 20 bis 30 000 M. zu berechnen seien und die jährliche Unterhaltung, Verzinsung und Bedienung der Stelle auch noch 6000 M. erfordere,

so könne gegenüber diesen Opfern die kleine Bequemlichkeit (C) der Gemeinde Sohl nicht in Frage kommen. Landwüst, welches die Petition mit unterschrieben habe, habe übrigens nicht viel weiter nach Raun, und die Gemeinde Schönkind könne kaum in Frage kommen, weil auch sie nicht unbedingt auf eine Haltestelle Sohl angewiesen sei.

Die Deputation hat nicht verkannt, daß die Haltestelle den in Sohl wohnenden Arbeitern und auch der Heimarbeit gewisse Vorteile böte, aber sie hat den Ablehnungsgründen der Regierung eine größere Wichtigkeit beilegen zu müssen geglaubt als den möglichen Vorteilen. Von der Gemeinde ist eine direkte Anfrage des Berichterstatters, welchen Beitrag sie zu den Kosten der Anlage zu leisten gewillt sei, nicht beantwortet worden. Deshalb beschloß die Deputation gegen 2 Stimmen: die Kammer wolle beschließen, die Petition auf sich beruhen zu lassen.

Präsident: Das Wort hat der Herr Sekretär Dr. Schanz.

Sekretär Dr. Schanz: Meine sehr geehrten Herren! Der Herr Referent hat bereits die Lage des Ortes Sohl beschrieben, der diesmal zum ersten Male eine Petition um Errichtung einer Haltestelle eingereicht hat. Ich bedaure außerordentlich, daß die Königliche Staatsregierung sich der Petition der Landgemeinde Sohl gegenüber so abwartend verhält. Es ist nämlich der Ort Sohl da (D) oben im oberen Vogtlande mit Rücksicht auf seine Höhenlage ein Ort, der für die Bodenerzeugnisse außerordentlich wenig von der Natur begünstigt ist; die Landwirtschaft in Sohl ist außerordentlich wenig ertragreich, und infolgedessen sind alle Einwohner darauf angewiesen, in der Industrie, meistens in der Heimindustrie, ihre Beschäftigung zu suchen oder sich in die Industrie der benachbarten Ortschaften zu begeben. Das haben die Sohler seit langer Zeit auch schon getan, und sie haben alle Mühen und Mühseligkeiten über sich ergehen lassen müssen, die mit einem ziemlich weiten Wege nach ihrer Arbeitsstätte verbunden sind. Diese Mühseligkeiten sind aber da oben im oberen Vogtlande ganz besonders groß, wenn sich, wie bei Sohl, die örtlichen Verhältnisse und Wegeverhältnisse als so ungünstig herausstellen. Auch die Verbindung nach den beiden Haltestellen, vor allen Dingen nach der Haltestelle Raun, ist außerordentlich ungünstig, und so kann man sagen, daß für Sohl nur die Haltestelle Bad Elster in Frage kommt; die Haltestelle Bad Elster ist aber immerhin mit all den Umwegen 3 bis 3½ km von der Mitte des Ortes entfernt. Rechnet man aber vom oberen Teile des Ortes, so hat man 4 bis 4½ km Weg bis zur Haltestelle Bad Elster zurückzulegen. Meine Herren! Das ist für die Wetterverhältnisse, im Winter besonders, ein außerordentlich schwerer Weg, und das bedeutet